

Anlage
zur Mittheilung des Senats
vom 27. Jan. 1854.

B e r i c h t

der

Deputation für das Bauwesen, einen Ausbau im Stadthause betreffend.

In ihr diesjähriges Budget wird die berichtende Deputation auf den desfalligen Antrag der betreffenden Behörden einen Posten von 850 Thaler aufnehmen, für die Einrichtung der bisherigen Wohnung des verstorbenen Postsecretärs Jahn's zu einer Wohnung eines Polizeicommissärs und eines unverheiratheten Postsecretärs und zu einer Polizeiwache während der Nachtzeit.

Daß sich im Stadthause auch zur Nachtzeit ein Polizeicommissär befinde, und diesem wenigstens ein Polizeidiener sofort zu Gebote stehe, damit die Behörde sowie das Publicum in dringenden Fällen immer Beistand und Hülfe finden können, erscheint gewiß jedem nothwendig, aber ebensovienig darf das Postlocal zu irgend einer Zeit von allen Postbeamten verlassen werden.

Die Einzelheiten der dazu erforderlichen baulichen Einrichtungen sind mit den betreffenden Behörden besprochen, und sind dieselben aus dem anliegenden Grundriß und dem Berichte des Baudirectors zu ersehen. Da aber mit der Ausführung dieser Einrichtung nicht wohl bis zu den beendigten Verhandlungen über das Budget gewartet werden kann, eben weil ein Postsecretär bald möglichst wieder im Postlocal wohnen muß und weil der betreffende Polizeicommissär, der bereits die Weisung erhalten hat, auf nächste öfterliche Fahrnißzeit in dem Stadthause zu wohnen, seine bisherige Wohnung schon aufgekündigt hat, so trägt die berichtende Deputation darauf an:

sie schon jetzt zu ermächtigen den beregten Ausbau auszuführen.

Bremen, den 20. Januar 1854.

Die Deputation für das Bauwesen.

(gez.) J. W. Bredenkamp, Dr. (gez.) Franz Tecklenborg.

Unter-Anlage
zu Anlage der Mittheilung des Senats
vom 27. Januar 1854.

Dem geehrten Auftrage zufolge verfehle ich nicht Ew. Hochwohlgeboren über die Einrichtung der bisherigen Wohnung des verstorbenen Postsecretärs Jahn's zu einer Wohnung eines Polizeicommissärs und einer aus zwei Piecen bestehenden Wohnung eines unverheiratheten Postsecretärs gehorsamst zu berichten.

Die disponible Räumlichkeit besteht im ersten Stockwerke aus einer Küche, welche zu einer heizbaren Stube eingerichtet werden kann, im zweiten Stockwerke aus 2 Stuben und im dritten Stockwerke aus 2 Stuben und 2 Kammern. Außerdem könnten vielleicht 2 Piecen, welche jetzt zur Aufbewahrung verschiedener Gegenstände vom Criminalgericht benutzt sind, noch zu dieser neuen Einrichtung zugezogen werden.

Um die Wohnung des Postsecretärs, wie es gewünscht wird, in dem Erdgeschoß einzurichten, ist, da daselbst nur ein benutzbarer Raum sich befindet ein neuer Anbau erforderlich, der selbstredend mit nicht unbedeutenden Kosten verknüpft und allen späteren Erweiterungen des Stadthauses hinderlich sein würde. Ich möchte daher eine andere Disposition der Räume vorzuschlagen mir erlauben.

Danach würde die jetzige Küche zu einer Stube eingerichtet, in welcher ein Polizeidiener die Nachtwache hat; die Vorderstube des zweiten Stockwerkes wird durch eine Scheerwand in 2 Theile getheilt, von denen der eine die Wohnstube der andere die Schlafstube des Postsecretärs abgiebt; die zweite Stube desselben Stockwerkes wird durch eine einzubrechende Thüre mit dem Criminalgerichte verbunden, und kann als zweites Verhörzimmer dienen, während es in tiefen schrankartigen Verschlügen Raum zur Aufbewahrung aller der zur Zeit erforderlichen Acten, corpora delicti u. s. w. welche nahe zur Hand sein müssen, bietet und wozu bisher die zwei bereits erwähnten Zimmer des dritten Stockwerkes benutzt worden sind. Außerdem ist dieselbe noch zeitweise als Schreibezimmer zu benutzen weil sie in unmittelbarer Verbindung mit der Kanzlei des Criminalgerichts steht, was bei den andern Zimmern nicht der Fall ist. Zur Aufbewahrung der älteren Acten u. s. w. gewährt ein Verschlag auf dem Boden, der durch die kleine Treppe mit dem Criminalgericht in unmittelbare Verbindung gesetzt wird, vollständigen Raum.

Die disponiblen Räume des dritten Stockwerkes würden dann ganz zur Wohnung des Polizeicommissärs hergerichtet werden können, wozu sie eben hinreichen möchten, da sich nachstehende Räumlichkeiten darin einrichten lassen, nämlich:

- 1) eine Wohnstube,
- 2) eine Arbeitsstube,
- 3) drei Schlafstuben (Aeltern, Söhne, Töchter),
- 4) eine Küche,
- 5) eine Mädchenkammer und Bodenraum.

Die Vortheile dieser veränderten Einrichtung dürften in Folgendem bestehen:

1) Durch die Polizeiwache im Erdgeschoß bleibt das Postlocal ebenso gesichert, als wenn ein Postsecretär daselbst wohnte (außerdem hat bereits der Packmeister im Packzimmer eine Schlafstelle). Für die Polizei selbst ist es aber von unverkennbarem Vortheile eine Polizeiwache in der Nacht an einem leicht zugänglichen Platze im Stadthause zu haben.

2) Der Postsecretär erhält ohne große Unkosten eine sehr hübsche Wohnung, welche nur durch einen kurzen Gang und die Treppe von dem Postlocal entfernt ist.

3) Das Criminalgericht erhält in unmittelbarer Verbindung mit seinen jetzigen Localitäten noch ein großes Zimmer, welches dasselbe schon lange gewünscht hatte und wozu die früher ihm zugewiesenen 2 Zimmer wegen ihrer großen Entfernung nicht benutzt werden konnten.

Dagegen erhält

4) der Polizeicommissär durch Ueberlassung der genannten 2 Zimmer einen directen Zugang zu der kleinen Treppe, welche dieselben mit dem untern Corridor verbindet, und somit auch eine directe Verbindung mit den Localitäten der Polizei, so daß er um in der Nacht zu denselben gelangen zu können, nicht die Straße zu passiren braucht.

Ich lege einen Grundriß der drei Stockwerke bei, woraus sich die oben vorgeschlagenen Einrichtungen mit Leichtigkeit erkennen lassen.

Bremen, den 15. Januar 1854.

(gez.) A. Schröder.

Die vorliegende Schrift ist eine Darstellung der Geschichte der Philosophie in Deutschland von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Sie ist in drei Theile getheilt: I. Die Aufklärung, II. Die Romantik, III. Die Gegenwart.

Der erste Theil behandelt die Aufklärung, die zweite Theil die Romantik, der dritte Theil die Gegenwart. In jedem Theile wird die Entwicklung der Philosophie dargestellt, wie sie sich aus den verschiedenen Schulen und Denkern ergibt.

Die Aufklärung ist die Zeit der Vernunft, die Romantik die Zeit der Gefühllichkeit, die Gegenwart die Zeit der Wissenschaft. In der Aufklärung wird die Vernunft als das höchste Prinzip angesehen, in der Romantik das Gefühl, in der Gegenwart die Wissenschaft.

Die Entwicklung der Philosophie ist eine fortwährende Bewegung, die von der Vernunft zum Gefühl und von der Gefühllichkeit zur Wissenschaft führt. Sie ist eine Bewegung der Freiheit, der Individualität und der Humanität.

Die Philosophie ist eine Wissenschaft, die das Wesen des Menschen und der Welt zu verstehen sucht. Sie ist eine Wissenschaft, die die Grenzen der menschlichen Erkenntnis zu erweitern sucht.

Die Philosophie ist eine Wissenschaft, die die Grundlagen der menschlichen Existenz zu klären sucht. Sie ist eine Wissenschaft, die die Fragen nach dem Sinn und Zweck des Lebens zu beantworten sucht.

Die Philosophie ist eine Wissenschaft, die die Möglichkeiten der menschlichen Freiheit zu untersuchen sucht. Sie ist eine Wissenschaft, die die Grenzen der menschlichen Macht zu erweitern sucht.

Die Philosophie ist eine Wissenschaft, die die Grundlagen der menschlichen Ethik zu klären sucht. Sie ist eine Wissenschaft, die die Fragen nach dem Guten und Bösen zu beantworten sucht.

Die Philosophie ist eine Wissenschaft, die die Grundlagen der menschlichen Politik zu klären sucht. Sie ist eine Wissenschaft, die die Fragen nach der Gerechtigkeit und Freiheit zu beantworten sucht.

Die Philosophie ist eine Wissenschaft, die die Grundlagen der menschlichen Religion zu klären sucht. Sie ist eine Wissenschaft, die die Fragen nach dem Glauben und der Offenbarung zu beantworten sucht.

Die Philosophie ist eine Wissenschaft, die die Grundlagen der menschlichen Kunst zu klären sucht. Sie ist eine Wissenschaft, die die Fragen nach der Schönheit und der Harmonie zu beantworten sucht.

Die Philosophie ist eine Wissenschaft, die die Grundlagen der menschlichen Wissenschaft zu klären sucht. Sie ist eine Wissenschaft, die die Fragen nach der Wahrheit und der Erkenntnis zu beantworten sucht.

(84) H. Schlegel